

# 30 x DaZ



## für 45 Minuten

Nina Wilkening

### Fertige Stunden für Deutsch als Zweitsprache

Klasse  
3/4

# Impressum

## Titel

30 x DaZ für 45 Minuten – Klasse 3/4  
Fertige Stunden für Deutsch als Zweitsprache

## Autorin

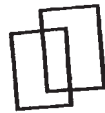
Nina Wilkening

## Titelbildmotive

© cirodelia – Fotolia.com (auch Kapiteldeckblätter); Uhr-Icon, Notizzettel:  
© Verlag an der Ruhr

## Druck

Heenemann GmbH & Co. KG, Berlin, DE



**Verlag an der Ruhr**  
Mülheim an der Ruhr  
[www.verlagruhr.de](http://www.verlagruhr.de)

## Geeignet für die Klassen 3–4

### Urheberrechtlicher Hinweis

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen oder außerhalb dieser Bedingungen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Im Werk vorhandene Kopiervorlagen dürfen vervielfältigt werden, allerdings nur für Schüler\*innen der eigenen Klasse/des eigenen Kurses. Die dazu notwendigen Informationen (Buchtitel, Verlag und Autor/Autorin) haben wir für Sie als Service bereits mit eingedruckt. Diese Angaben dürfen weder verändert noch entfernt werden. Die Weitergabe von Kopiervorlagen oder Kopien (auch von Ihnen veränderte) an Kolleg\*innen, Eltern oder Schüler\*innen anderer Klassen/Kurse ist nicht gestattet.

Der Verlag untersagt ausdrücklich das Herstellen von digitalen Kopien, das digitale Speichern und Zurverfügungstellen dieser Materialien in Netzwerken (das gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen), per E-Mail, Internet oder sonstigen elektronischen Medien außerhalb der gesetzlichen Grenzen. Kein Verleih. Keine gewerbliche Nutzung.

Näheres zu unseren Lizenzbedingungen können Sie unter [www.verlagruhr.de/lizenzbedingungen/](http://www.verlagruhr.de/lizenzbedingungen/) nachlesen.

**Bitte beachten Sie zusätzlich die Informationen unter [www.schulbuchkopie.de](http://www.schulbuchkopie.de).**

Soweit in diesem Produkt Personen fotografisch abgebildet sind und ihnen von der Redaktion fiktive Namen, Berufe, Dialoge u. Ä. zugeordnet oder diese Personen in bestimmte Kontexte gesetzt werden, dienen diese Zuordnungen und Darstellungen ausschließlich der Veranschaulichung und dem besseren Verständnis des Inhalts.

© Verlag an der Ruhr 2015, Nachdruck 2023

ISBN 978-3-8346-2967-8

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort ..... 5

*Klasse 3* ..... 9

*Mini-Einheit:*

**Schule** ..... 10

Stunde 1:

Ich finde Schule gut, weil ... ..... 11

Stunde 2:

Immer oder nicht immer? ..... 14

Stunde 3:

Schule früher – Schule heute ..... 17

Stunde 4:

Schule und Schulwege in anderen Ländern .. 20

*Mini-Einheit:*

**Jahreslauf** ..... 23

Stunde 5:

Pflanzen im Jahreslauf ..... 24

Stunde 6:

Tiere im Jahreslauf ..... 27

Stunde 7:

Wetter im Jahreslauf ..... 30

*Mini-Einheit:*

**Winter** ..... 33

Stunde 8:

Winter ..... 34

Stunde 9:

Anleitungen verstehen ..... 37

*Mini-Einheit:*

**Freundschaft, Gefühle, Verabredungen** ... 40

Stunde 10:

Freundschaft ..... 41

Stunde 11:

Gefühle und Befinden ..... 44

Stunde 12:

Verabredungen am Telefon treffen ..... 48

*Mini-Einheit:*

**Meinungen, Konflikte, Streitigkeiten** ..... 51

Stunde 13:

Ich bin der Meinung, dass ... ..... 52

Stunde 14:

Kompromisse finden ..... 55

Stunde 15:

Sage deutlich, was dich stört ..... 58

# Inhaltsverzeichnis

## Klasse 4 ..... 61

### *Mini-Einheit:*

**Wie waren die Ferien?** ..... 62

Stunde 16:

Urlaubserlebnisse ..... 63

Stunde 17:

Alinas Ferien ..... 66

### *Mini-Einheit:*

**Berufe** ..... 69

Stunde 18:

Wer knetet den Teig? ..... 70

Stunde 19:

Berufe würfeln ..... 72

Stunde 20:

Wem gehört das? ..... 75

### *Mini-Einheit:*

**Was wäre, wenn ...** ..... 78

Stunde 21:

Was würdest du tun, wenn ... ..... 79

Stunde 22:

Wirklich witzig! ..... 82

### *Mini-Einheit:*

**Leben und Feiern in anderen Ländern** .... 85

Stunde 23:

Mein Herkunftsland ..... 86

Stunde 24:

Gefeiert wird in jedem Land  
(Gruppenpuzzle) ..... 89

Stunde 25:

Geschichten aus anderen Ländern ..... 93

### *Mini-Einheit:*

**In unserer Stadt ist immer etwas los!** ..... 96

Stunde 26:

In unserer Stadt ist immer etwas los! ..... 97

Stunde 27:

In der Bücherei ..... 100

Stunde 28:

Im Zoo ..... 103

### *Mini-Einheit:*

**Bald bin ich in der neuen Schule** ..... 106

Stunde 29:

Wünsche und Gefühle ..... 107

Stunde 30:

Neue Schule – neue Fächer und Materialien . . 110

# Vorwort

Liebe Leser\*,

Deutsch als Zweitsprache zu unterrichten, ist eine spannende Aufgabe. Die individuelle und oft sehr **heterogene Zusammensetzung der Gruppe** aus Kindern mit geringen Deutschkenntnissen, Kindern mit mittlerem Sprachniveau und Kindern mit hohem Sprachniveau, die zwar einen ausländischen Pass besitzen, aber in Deutschland geboren sind und hier den Kindergarten besuchten, stellt eine besondere Herausforderung an den Lehrer, der allen (gleichzeitig) gerecht werden möchte.

Andererseits bietet dieser Unterricht wie kaum ein anderer die Möglichkeit, die Schüler besser kennenzulernen und mehr über sie zu erfahren. **Die Kinder und ihre Umwelt stehen thematisch im Mittelpunkt.** Häufig geht es darum, dass sie von eigenen Erfahrungen berichten und sich zu persönlichen Vorlieben und Abneigungen äußern. Die Schüler fühlen sich wertgeschätzt und haben Freude daran, von sich zu berichten.

**Handlungsorientierung, spielerisches und ganzheitliches Lernen** sind hier möglich und nötig, um Inhalte zu vermitteln und Lernerfolge zu erzielen. Auch tragen diese Aspekte erheblich dazu bei, dass Schüler gern am Sprachförderunterricht teilnehmen.

## Zum Einsatz des Buches

Das vorliegende Buch bietet mehrere Einsatzmöglichkeiten:

- Sie können **einzelne Stunden oder Mini-Einheiten** auswählen und **ergänzend zu anderen Lehrwerken** und Materialien einsetzen.
- Sie können einzelne Stunden auswählen, wenn Sie spontan zur **Vertretung** eingesetzt werden. In den meisten Fällen sind keine zusätzlichen Materialien notwendig. Die Kopiervorlagen sind auch innerhalb einer Fünf-Minuten-Pause kopiert und zusammengestellt.

\* Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir in diesem Buch durchgehend die männliche Form verwendet. Natürlich sind damit auch immer Frauen und Mädchen gemeint, also Lehrerinnen, Schülerinnen etc.

- Unterrichten Sie **fachfremd**, hilft Ihnen die ausführliche Anleitung dabei, die Stunden zu halten, auch ohne das Fach studiert zu haben.
- Unter Zuhilfenahme der **„Weiteren Anregungen“**, die Sie bei der Beschreibung der Mini-Einheiten finden, wird es möglich, **einen Großteil der Stunden abzudecken**, die für die Klassen 3 und 4 bei einem 1-stündigen Sprachförderunterricht pro Woche anfallen. Die restlichen zur Verfügung stehenden Stunden können Sie beispielsweise zur systematischen Wiederholung oder zur weiteren Vertiefung der Inhalte aus den Mini-Einheiten nutzen.

## Zum Aufbau des Buches

In „30 x Deutsch als Zweitsprache für 45 Minuten – Klasse 3/4“ finden Sie **für jede Klassenstufe 15 fertig ausgearbeitete Schulstunden**, die Sie in den meisten Fällen sofort durchführen können.

Die Abfolge der Stunden ist so angelegt, dass Sie mit Stunde 1 in der ersten Sprachförderstunde von Klasse 3 beginnen und mit Stunde 30 in der letzten Sprachförderstunde von Klasse 4 enden können. Wie bereits angemerkt, müssen Sie die weiterführenden Ideen zu den jeweiligen Mini-Einheiten beachten und zusätzliche Wiederholungs- und Vertiefungsstunden einbauen, um beide Schuljahre komplett abdecken zu können. Etwa die Hälfte aller Stunden in den Klassen 3 und 4 sind hier aber bereits fertig ausgearbeitet.

Ihre **Vorbereitung** besteht jeweils lediglich darin, den Ablauf durchzulesen und die Kopiervorlagen in angegebener Anzahl zu kopieren. Bei einigen Stunden kommen weitere zusätzliche Vorbereitungen dazu, die aber selten mehr als fünf Minuten in Anspruch nehmen sollten (z. B. Karten ausschneiden, Kopiervorlagen größer kopieren). Für ganz wenige Stunden sollten Sie darüber hinaus Zusatzmaterialien zur Veranschaulichung bereitstellen (z. B. Würfel oder Realien, wie Obst und Gemüse).

# Vorwort

Für die **Auswahl der Themen und sprachlichen Inhalte** habe ich mich am **Lehrplan „Deutsch als Zweitsprache“** des Bundeslandes Bayern orientiert, der in nahezu allen anderen Bundesländern als Vorlage dient. Mir war bei der Erstellung der Materialien besonders wichtig, die **Schüler** so oft wie möglich **zum eigenen Sprechen anzuregen**. Inhaltlich wurden Themen gewählt, die fächerverbindend parallel zu Sachunterrichtsthemen unterrichtet werden können (z. B. „Schule früher – Schule heute“, „Wetter“, „Pflanzen und Tiere im Jahreslauf“) oder die für die Schüler relevant sind (z. B. der Wechsel auf die weiterführende Schule).

In den **Hinweisen zu den Mini-Einheiten** finden Sie neben Angaben zum geübten **Wortschatz**, zu **Grammatikthemen** und sonstigen sprachlichen Inhalten einen kurzen **Überblick** über die **Einheit** sowie **weiterführende Ideen**, mit denen Sie weitere Stunden füllen können.

Die **Beschreibungen zur jeweiligen Einzelstunde** setzen sich aus folgenden Rubriken zusammen:

- **Thema**
- **Kompetenzerwartungen**
- **Materialliste/Vorbereitung**
- **Stundenverlauf**

Hinweise für Differenzierungsmöglichkeiten erhalten Sie im jeweiligen Textabschnitt des Stundenverlaufs. Im Anschluss an die Stundenbeschreibung finden Sie jeweils meist mehrere **Kopiervorlagen** zum direkten Einsatz.

## Generelle Hinweise zum Unterrichten des Faches „Deutsch als Zweitsprache“

Prinzipiell sollte man beim Unterrichten des Faches „Deutsch als Zweitsprache“ auf Folgendes achten:

- Der Spracherwerb sollte als **interaktiver Wachstumsprozess** verstanden werden. Die Schüler werden ihre Fähigkeiten nur dann ausbauen, wenn sie ins Gespräch mit anderen kommen. Im Unterricht „Deutsch als Zweitsprache“ werden daher sehr viele Gelegen-

heiten gegeben, sich mit anderen verbal auszutauschen. Sprechen wird anhand von Themen geübt, die die Schüler persönlich betreffen, zu denen sie etwas sagen können und wollen.

- Der Spracherwerb selbst ist ein **individueller Prozess**, den die Schüler selbst steuern. Ihnen als Lehrer kommt die Aufgabe zu, vielfältige Sprechansätze zu bieten und Unterricht so motivierend zu gestalten, dass die Schüler von sich aus Lust auf das Sprechen bekommen und begierig sind, sich weiterzuentwickeln. Die Anstrengungsbereitschaft müssen die Schüler jedoch selbst aufbringen. Individuell ist auch das Tempo, in dem jeder Einzelne seine Fortschritte macht. Während der eine schnell ins Sprechen kommt und viele Fehler macht, wagt der andere nicht, Fehler zu machen, bleibt länger stumm, um dann irgendwann mit weniger Fehlern mit dem Sprechen loszulegen. Der Individualität können Sie nur dadurch Rechnung tragen, dass Sie offene Unterrichtsformen anbieten, bei denen jeder in seinem Tempo und seinen Fähigkeiten entsprechend arbeitet. Differenzierung ist in diesem Fach besonders wichtig, da die Bandbreite in den Gruppen enorm sein kann.
- **Umgang mit Fehlern:** Fehler, die Schüler machen, sollten als **Ausdruck der jeweiligen Interimsprache** angesehen und akzeptiert werden. Sie sollten diese Fehler bemerken, im Stillen analysieren und dann mit Optimierungshilfen (z. B. Wiederholen des richtigen Satzes oder vermehrtem Üben) reagieren. Keinesfalls sollten Sie die Schüler ununterbrochen korrigieren, da Sie dann deren Motivation, zu sprechen, drastisch bremsen würden.
- **Interkulturelles Lernen:** In unserer globalen Welt ist es keine Ausnahme mehr, dass Menschen ihre Heimat verlassen, um woanders zu leben – sei dies nun gewollt oder erzwungen durch Flucht und Vertreibung. Kulturelle Vielfalt wird damit zur gesellschaftlichen Normalität. Und Anderssein darf nicht als beängstigend gesehen werden, sondern sollte vielmehr als Normalität und Bereicherung begriffen werden. Die Aufgabe der Schüler besteht darin, ihre eigene Identität zu finden und zu definieren und sie letzt-

# Vorwort

endlich verbal auch zum Ausdruck zu bringen. Ihre Aufgabe als Lehrkraft besteht darin, die Schüler zu bestärken, ihnen die Möglichkeit zu geben, sich ihrer Einstellungen und Empfindungen bewusst zu werden, diese durch den verbalen Austausch mit anderen herauszuarbeiten und für sich anzunehmen. Mehrsprachigkeit sollte nicht als Manko, sondern als Chance verstanden und genutzt werden.

- **Methodische, soziale und mediale Vielfalt** und **lebensnahes Lernen** sind Elemente des Unterrichts „Deutsch als Zweitsprache“, die wesentlich dazu beitragen, die Motivation der Schüler zum Sprechen

zu erzeugen und aufrechtzuerhalten. Der **zyklische Aufbau der Lernsituationen** führt dazu, dass Wissen wiederholt und gefestigt wird. Geübt werden Wortschatz (um sich im Alltag ausdrücken zu können), Fachsprache (um am Fachunterricht erfolgreich teilnehmen zu können) und Hörverständnis.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Schülern viel Spaß mit „30 x Deutsch als Zweitsprache für 45 Minuten – Klasse 3/4“!

**Nina Wilkening**

## Übersichtstabelle: Sprachliche Inhalte der Stunden

	Stunde	Sprachlicher Inhalt	Seite
1	Ich finde Schule gut, weil ...	Begründungen (Sätze mit „weil“)	11
2	Immer oder nicht immer?	Ausnahmen formulieren mit „außer“	14
3	Schule früher – Schule heute	Starke Verben im Präsens und Präteritum	17
4	Schule und Schulwege in anderen Ländern	Sich über die schulische Situation in anderen Ländern austauschen	20
5	Pflanzen im Jahreslauf	Wortschatz „Pflanzen im Jahreslauf“, einen Wortspeicher anlegen	24
6	Tiere im Jahreslauf	Wortschatz „Tiere im Jahreslauf“, einen Wortspeicher anlegen	27
7	Wetter	Wortschatz „Wetter“	30
8	Winter	Wortfeld und Wortfamilie „Winter“	34
9	Anleitungen verstehen	Anleitungen verstehen und formulieren (Imperativ)	37
10	Freundschaft	Adjektive (Gegensatzpaare)	41
11	Gefühle und Befinden	Adjektive, die Gefühle ausdrücken (Gegensatzpaare), Satzstruktur „wenn ... , dann ...“	44
12	Verabredungen am Telefon treffen	Verabredungen am Telefon treffen	48

# Vorwort

	Stunde	Sprachlicher Inhalt	Seite
13	Ich bin der Meinung, dass ...	Seine Meinung äußern, Satzstruktur: „Ich bin der Meinung, dass ...“/„Ich finde, dass ...“	52
14	Kompromisse finden	Kompromisse finden und verbalisieren	55
15	Sage deutlich, was dich stört!	Unbehagen deutlich verbalisieren	58
16	Urlaubserlebnisse	Bewegungsverben im Perfekt	63
17	Alinas Ferien	Starke und schwache Verben im Präsens und Präteritum	66
18	Wer knetet den Teig?	Wortschatz „Berufe“, Satzglied Subjekt	70
19	Berufe würfeln	Wortschatz „Berufe“, Satzglied Prädikat	72
20	Wem gehört das?	Wortschatz „Berufe“, Satzglied Dativobjekt	75
21	Was würdest du tun, wenn ...	Konjunktiv	79
22	Wirklich witzig!	Witze lesen, verstehen, in ein Rollenspiel umsetzen	82
23	Mein Herkunftsland	Einen Steckbrief und Quizfragen erstellen	86
24	Gefeiert wird in jedem Land	Austausch über Feste in anderen Ländern, von eigenen Festen erzählen	89
25	Geschichten aus anderen Ländern	Geschichten aus den Herkunftsländern kennenlernen und verstehen	93
26	In unserer Stadt ist immer etwas los!	Angaben zu Orts- und Zeitbestimmungen, Wegbeschreibungen	97
27	In der Bücherei	Angaben zu Ortsbestimmungen	100
28	Im Zoo	Wortfeldarbeit „gehen“, Tiernamen in anderen Sprachen	103
29	Wünsche und Gefühle	Sich zu eigenen Gefühlen und Wünschen äußern; Satzstruktur: „Ich wünsche mir, dass ...“/ „Ich hoffe, dass ...“/„Ich habe Angst, dass ...“	107
30	Neue Schule – neue Fächer und Materialien	Satzstruktur „Das brauche ich.“/ „Das brauche ich nicht. Das ist mir zu teuer.“	110

# Klasse 3



## Wortschatz

Schule

## Grammatikthemen

Nebensätze mit „weil“, Ausnahmen mit „außer“,  
Verben im Präsens und Präteritum

## Überblick

Das inhaltliche Thema dieser 4-stündigen Mini-Einheit ist die Schule. Es geht darum, dass die Schüler ausdrücken, was sie an und in der Schule mögen bzw. nicht mögen (Stunde 1), dass sie sich Gedanken darüber machen, wie etwas normalerweise abläuft und wann eine Ausnahme vorliegt (Stunde 2). Die dritte und vierte Stunde können alternativ auch parallel zum Sachunterrichtsthema „Schule früher“ bzw. „Kinder in anderen Ländern“ behandelt werden.

## Weiterführende Ideen

- Wenn Sie den Band „30 x Deutsch als Zweitsprache für 45 Minuten – Klasse 1/2“ besitzen, können Sie bei Bedarf die Inhalte aus Klasse 1 wiederholen (z. B. Stunde 7: „Wir lernen unsere Schulmaterialien und unsere Schule kennen“), um diese zu festigen.
- Werden Sie mit Ihren Schülern zu „Detektiven“: Gehen Sie auf die Jagd nach Ausnahmen im Alltag.
- Sehen Sie sich mit den Schülern Fotos oder Bücher an, die Schulszenen von früher zeigen. Gehen Sie gemeinsam auf Unterschiedssuche.
- Basteln Sie mit den Schülern ein „Früher-heute-Spiel“: Falten Sie ein DIN-A4-Blatt 2-mal von oben nach unten und 1-mal von links nach rechts. Sie erhalten so 8 Spielkartenfelder pro Blatt. Jeder Schüler benötigt 2 Blätter. Gespielt wird nach den bekannten Memo-Spielregeln. Überlegen Sie gemeinsam mit den Schülern, was früher (nun nicht mehr nur auf die Schule bezogen) anders war, und schreiben jeweils passende Sätze an die Tafel, z. B. „Früher fuhr man mit der Kutsche“ oder „Heute fährt man mit dem Auto“. Die Schüler übertragen jeden Satz auf eine Karte, malen dazu und schneiden die Kartenpaare aus. Achten Sie beim Spielen darauf, dass die Kinder nur einen Kartensatz verwenden.
- Unter der Internetadresse [www.kindermeilen.de/materials.html](http://www.kindermeilen.de/materials.html) finden Sie eine 20-seitige Broschüre mit Fotos und Erläuterungen von Schulwegen von Kindern in anderen Ländern.
- Gucken Sie gemeinsam den Film „Auf dem Weg zur Schule“; hier werden Kinder im Alter zwischen 11 und 13 Jahren gezeigt, die in verschiedenen Ländern auf unterschiedliche Weise zur Schule kommen.



# 1. Ich finde Schule gut, weil ...

## Sprachlicher Inhalt

Begründungen (Sätze mit „weil“)

## Kompetenzerwartungen

Die Schüler können Aussagen begründen und Sätze mit „weil“ korrekt bilden.

## Materialliste/Vorbereitung

- KV „Ich finde Schule gut, weil ...“ in Klassenstärke kopiert
- KV „Was findest du besser? Was magst du lieber?“ in halber Klassenstärke kopiert. Falten Sie die Arbeitsblätter in der Mitte längs nach hinten.
- pro Schüler einen ca. DIN-A5-großen, weißen Blanko-Zettel

## Stundenverlauf

### Einstieg (ca. 10–15 Minuten)

Malen Sie einen fröhlichen Smiley ☺ und einen traurigen Smiley ☹ als Spaltenüberschriften an die Tafel. Fordern Sie jeden Schüler auf, Ihnen eine Sache zu nennen, die er gut bzw. nicht gut findet. Schreiben Sie diese Sachen mit dem Namen des Schülers an die Tafel (z. B. ☺ Emre: Fußball, ☹ Emre: Blumenkohl). Wenn Sie sehr viele Schüler in der Klasse haben, sagt jeder Schüler nur zu einer Spalte etwas.

In einer zweiten Runde sollen die Schüler nun begründen, warum sie die genannten Dinge gut finden bzw. nicht gut finden. Schreiben Sie neben die Smileys die Satzanfänge „Ich finde ... gut, weil ...“ bzw. „Ich finde ... nicht gut, weil ...“. Fragen Sie: „Emre, warum findest du Fußball gut?“ Emre antwortet: „Ich finde Fußball gut, weil die Spiele spannend sind.“ Wischen Sie nun Emres Beispiel von der Tafel. Anschließend befragt Emre ein Kind, dessen Name an der Tafel steht, z. B. „Hilal, warum findest du Katzen gut?“. Dies geht so lange, bis alle Namen weggewischt worden sind.

### Arbeitsphase (ca. 20–25 Min.)

Leiten Sie zur Arbeitsphase über. Erklären Sie den Schülern, dass es nun darum geht, was man in der Schule gut bzw. nicht gut findet. Die Schüler bearbeiten die KV „Ich finde Schule gut, weil ...“ in Einzelarbeit. Schüler, die diese Aufgabe erledigt haben, treffen sich und stellen sich die Fragen auf der KV „Was findest du besser, was magst du lieber?“. Sie halten dazu die gefaltete KV so, dass jeder nur seine Seite lesen kann. Partner A stellt die erste Frage, die Partner B mit einer Begründung mit „weil“ beantwortet. Anschließend stellt Partner B seine erste Frage, die Schüler A mit einer Begründung mit „weil“ beantwortet.

### Abschluss/Reflexion (ca. 5–10 Min.)

Besprechen Sie die KV „Ich finde Schule gut, weil ...“: Bitten Sie die Schüler, die kompletten Sätze vorzulesen. Sollten Sie noch ein wenig Zeit übrig haben, stellen Sie einige Fragen der KV „Was findest du besser – was magst du lieber?“. Vereinbaren Sie im Vorfeld, dass Schüler aufstehen, die die erste Wahlmöglichkeit lieber mögen. Schüler, die die zweite Wahlmöglichkeit bevorzugen, bleiben sitzen. Bitten Sie in beiden Gruppen einzelne Schüler, ihre Wahl mit einem „weil“-Satz zu begründen.

Sollten Sie noch viel Zeit übrig haben, spielen Sie „Schneeballschlacht“: Jeder Schüler schreibt auf einen kleinen Zettel eine Frage („Wie findest du ...?“) und zerknüllt den Zettel, sodass er wie ein kleiner Schneeball aussieht. Teilen Sie die Mannschaft in zwei Hälften, die sich einander gegenüber mit viel Abstand dazwischen aufstellen. Auf Ihr Kommando werfen die Schüler die Schneebälle zur anderen Mannschaft. Jeder Schüler hebt einen Schneeball auf. Nacheinander lesen die Schüler die Fragen vor und beantworten sie mit einer Begründung („weil“).

# Ich finde Schule gut, weil ...

Die Kinder der Klasse 3c haben aufgeschrieben, was sie in der Schule gut oder nicht gut finden.

**1. Lies die Satzstücke und verbinde, was zusammenpasst.**

**2. Schreibe die kompletten Sätze auf.**

Ich mag keine Hausaufgaben, weil ...	... ich schnell rechnen kann.
Ich mag Sport, weil ...	... ich da die Kinder aus den anderen Klassen sehe.
Ich gehe gern in die Schule, weil ...	... er immer fröhlich ist.
Ich finde die Pause gut, weil ...	... ich in der Zeit nicht spielen kann.
Ich finde Mathe gut, weil ...	... ich gern lerne.
Ich finde unseren Musiklehrer toll, weil ...	... wir zum Aufwärmen durch die Halle rennen dürfen.
Ich finde Ferien blöd, weil ...	... ich meine Freunde dann nicht treffe.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

# Was findest du besser? – Was magst du lieber?

1. Suche dir einen Partner.
2. Knickt das Blatt in der Mitte.
3. Fragt euch abwechselnd.
4. Antwortet mit einem „weil“-Satz.

1. Suche dir einen Partner.
2. Knickt das Blatt in der Mitte.
3. Fragt euch abwechselnd.
4. Antwortet mit einem „weil“-Satz.

Partner A	
1	Schreibst du lieber mit Füller oder mit Bleistift?
2	Findest du Mathe oder Deutsch besser?
3	Magst du Schultage oder Wochenenden lieber?
4	Findest du Tage mit Hausaufgaben oder Tage ohne Hausaufgaben besser?
5	Findest du es besser, im Ganztage zu sein oder nach der Schule nach Hause zu fahren?
6	Findest du Gruppentische oder Einzeltische besser?
7	Arbeitest du lieber, wenn es ganz still ist oder hörst du dabei lieber Musik?
8	Schmeckt dir als Pausengetränk Wasser oder Kakao besser?
9	Findest du es besser, viele Stunden beim Klassenlehrer oder viele Stunden bei verschiedenen Lehrern zu haben?
10	Findest du laut vorlesen oder leise lesen besser?

Partner B	
1	Liest du lieber oder schreibst du lieber?
2	Findest du Sport oder Musik besser?
3	Findest du die Hofpause oder die Regenpause besser?
4	Findest du es besser, zur Schule zu laufen oder mit dem Bus zu fahren?
5	Findest du es besser, allein zu arbeiten oder mit einem Partner?
6	Sitzt du lieber vorn oder hinten im Klassenzimmer?
7	Schmeckt dir als Pausenmahlzeit Brot oder Obst besser?
8	Findest du Sport in der ersten Stunde oder in der letzten Stunde besser?
9	Findest du es besser, wenn die Kinder sich nach der Pause aufstellen müssen oder wenn sie einfach so ins Schulhaus gehen?
10	Findest du viele Hausaufgaben oder wenige besser?

# 2.

## Immer oder nicht immer?

### Sprachlicher Inhalt

Ausnahmen formulieren mit „außer“

### Kompetenzerwartungen

Die Schüler wissen, was Ausnahmen sind. Die Schüler können Ausnahmen ausdrücken, indem sie Sätze mit „außer“ bzw. mit „außer wenn“ korrekt formulieren.

### Materialliste/Vorbereitung

- KV „Immer oder nicht immer?“ und KV „Regel oder Ausnahme?“, in Klassenstärke kopiert; beide KV 1-mal kopiert und bearbeitet, um ein Lösungsblatt zu bekommen
- eine Flasche

### Stundenverlauf

#### Einstieg (ca. 10–15 Min.)

Schreiben Sie den Begriff „Ausnahme“ an die Tafel. Fordern Sie die Schüler auf, zu erklären, was eine Ausnahme ist. Wenn die Schüler dies nicht können, erklären Sie es z. B. so: „Ich stehe normalerweise jeden Morgen um sechs Uhr auf. Das ist immer so – es ist die Regel. Am Wochenende aber schlafe ich aus, das ist dann die Ausnahme – es ist anders als die Regel.“

Finden Sie mit den Schülern weitere Beispiele aus dem Alltag oder der Lebenswelt der Kinder, z. B. „Normalerweise gewinnt Bayern München immer, außer sie spielen gegen Borussia Dortmund. Dann gewinnt vielleicht Dortmund“ oder „Alle Mädchen in der Klasse haben blonde Haare, außer Carolin. Sie hat braune Haare“. Schreiben Sie einige Beispiele an die Tafel und unterstreichen Sie das Wort „außer“. Machen Sie deutlich, dass man durch dieses Wort Ausnahmen ausdrücken kann.

Leiten Sie zur Arbeitsphase über und erklären Sie den Kindern, dass es nun um Ausnahmen im Schulalltag gehen wird.

#### Arbeitsphase (ca. 20–25 Min.)

Erklären Sie den Schülern den Ablauf der Arbeitsphase und hängen Sie die Lösungsblätter auf (z. B. hinter der Tafel). Die Schüler bearbeiten zunächst in Einzel- oder Partnerarbeit die KV „Immer oder nicht immer?“.

Sie kontrollieren ihre Lösungen mit Hilfe des Lösungsblattes. Im Anschluss bearbeiten sie die KV „Regel oder Ausnahme?“ und kontrollieren auch hier ihre Lösungen mit Hilfe des Lösungsblattes.

Schüler, die beide Aufgaben erledigt und kontrolliert haben, überlegen sich eigene Sätze und schreiben diese auf.

#### Abschluss/Reflexion (ca. 5–10 Min.)

Setzen Sie sich mit den Schülern in einen Kreis. Formulieren Sie einen Satzanfang und drehen Sie die Flasche (z. B. „Ich bin gern in der Schule, außer ...“). Das Kind, auf das die Flasche zeigt, wenn sie sich zu Ende gedreht hat, vervollständigt den Satz („... wenn es sehr anstrengend ist.“). Anschließend formuliert das Kind einen neuen Satzanfang. Bei diesem Spiel geht es weniger darum, inhaltlich richtige oder logische Sätze zu formulieren, als mehr darum, diese korrekt zu bilden. Spaßsätze sind erlaubt.



Abb.: Magnus Siemens

# Immer oder nicht immer?

Wenn etwas normalerweise immer so ist und nur heute nicht,  
dann sagt man: „Heute ist eine Ausnahme. Es ist immer so, außer heute.“

## 1. Lies die Sätze. Finde die Ausnahme.

## 2. Kreuze an.

- a) Ich komme immer pünktlich zur Schule, . . . . .  außer ich habe verschlafen.  
 außer wenn die Sonne scheint.
- b) Wir haben jeden Tag Hausaufgaben auf, . . . . .  außer an Schultagen.  
 außer am Wochenende.
- c) Jeden Mittwoch ist Sport, . . . . .  außer wenn die Lehrerin krank ist.  
 außer es ist zu kalt.
- d) Sachunterricht macht mir immer Spaß, . . . . .  außer wir schreiben einen Test.  
 außer es ist Freitag.
- e) Der Schulbus kommt um 13:10 Uhr an, . . . . .  außer wenn er im Stau steht.  
 außer wenn er rot ist.
- f) In der Pause spielen wir draußen auf dem Hof, ..  außer bei Regen.  
 außer wenn die Sonne scheint.
- g) Ich esse mein Pausenbrot gern, . . . . .  außer es ist sehr lecker.  
 außer es ist mir auf den Boden gefallen.
- h) Meine Freundin ist immer fröhlich, . . . . .  außer wenn wir uns streiten.  
 außer dienstags.
- i) Wir sind nie in der Schulküche, . . . . .  außer wenn wir Plätzchen backen.  
 außer wenn wir Sport haben.

# Regel oder Ausnahme?

Wenn etwas normalerweise immer so ist und nur heute nicht, dann sagt man: „Heute ist eine Ausnahme. Es ist immer so, außer heute.“

**Lies die Sätze und schreibe Sätze mit „außer“ auf.  
Manchmal musst du noch das Wort „wenn“ dazu schreiben.**

**Beispiel:**

⇒ Die Pause findet immer draußen statt. Ausnahme: Es regnet.

Die Pause findet draußen statt, außer wenn es regnet.

⇒ Ich komme pünktlich zur Schule. Ausnahme: Ich habe verschlafen.

.....  
.....

⇒ Der Unterricht findet im Klassenzimmer statt. Ausnahme: Wir haben Musik.

.....  
.....

⇒ Wir sind jeden Tag im Schulgebäude. Ausnahme: Wir machen einen Ausflug.

.....  
.....

⇒ Wenn die Hofpause beginnt, klingelt es 1-mal. Ausnahme: Bei Regen klingelt es 2-mal.

.....  
.....

⇒ Frau Müller ist immer fröhlich. Ausnahme: In der Klasse ist es zu laut.

.....  
.....

# Neue Schule – was brauchst du wirklich?

Bevor du auf die neue Schule gehst, wirst du einige Materialien neu kaufen müssen. Vielleicht brauchst du aber auch nicht so viel Neues, weil deine Materialien aus der Grundschulzeit noch ordentlich sind. Überlege genau!

## Spielt zu zweit:

- Schneidet die Karten aus und legt sie verdeckt auf einen Stapel.**
- Spieler 1 zieht eine Karte vom Stapel, zum Beispiel die Karte mit dem Fahrrad.**  
Spieler 1 sagt dann zum Beispiel: „Ich brauche kein neues Fahrrad.“  
Und fragt anschließend Spieler 2: „Brauchst du ein neues Fahrrad?“  
Spieler 2 antwortet zum Beispiel: „Ja, ich brauche ein neues Fahrrad.  
Mein altes ist zu klein/kaputt.“  
Oder: „Nein, ich brauche kein neues Fahrrad. Mein altes ist noch gut genug.  
Ein neues ist mir zu teuer.“
- Beide Spieler schreiben in ihr Heft: „Ich brauche ein neues Fahrrad.“**  
Oder: „Ich brauche kein neues Fahrrad.“

